

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet. Vierteljahrpreis 1 Mark 20 Pfennige ausschließlich Boten- und Postgebühren. Bestellungen werden in unserer Expedition, von den Boten, sowie allen Postanstalten angenommen.

# Wochenblatt

Inserate werden mit 12 Pfennigen für die 4-gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 11 1/2 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen. Reklamen, die 3-gespaltene Zeile 30 Pfg. für Nachweis und Offerten-Aannahme 10 Pfennige Ertragsgebühr.

Verantwortl. Redakteur: Rr. 12.

## für Zschopau und Umgegend.



### Amtsbblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Zschopau, sowie für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

Nr. 134.

Donnerstag, den 13. November 1913.

81. Jahrgang.

### Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Donnerstag, den 20. November 1913, nachmittags 3/4 Uhr, im Verhandlungszimmer der Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung hängt im Wartezimmer der Amtshauptmannschaft aus Zschopau, am 10. November 1913.

Der Amtshauptmann.

### Bekanntmachung.

Am 16. November läuft die Anmeldefrist für die diesjährige Kirchenvorstandswahl ab, so daß vom 17. November an bis nach stattgefundener Wahl Anmeldungen zur dauernden Wählerliste nicht mehr zulässig sind.

Zschopau, 12. November 1913.

Der Kirchenvorstand.

### Die Anmeldungen zur Aufnahme in das königliche Seminar zu Zschopau

die persönlich oder schriftlich erfolgen können, werden bis 15. Dezember erbeten. Beizubringen sind Geburts- und Taufnachweis, Wiederimpfschein, ein Lebenslauf, das Zensurbuch und ein ärztliches Zeugnis, zu dem Vordrucke unentgeltlich zu erhalten sind.

Auch für die Vorschule, in die befähigte Knaben nach 7jährigem Schulbesuche aufgenommen werden können, werden Anmeldungen entgegengenommen.

Die Seminardirektion.

### Bestellungen auf das Wochenblatt

werden jederzeit in der Expedition und bei allen Reitungsboten angenommen.

### Aus Sachsen.

Zschopau, den 12. November 1913.

— **Städtische Anlagen.** Die Frist zur Bezahlung des am 15. v. M. fällig gewordenen 3. Termins der städtischen Anlagen ist abgelaufen. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß diejenigen, welche noch rückständig sind, die Kosten für die Erinnerung bezw. Verreibung aber erparen wollen, sich nun mit der Bezahlung beilegen mögen.

— **Theater im Kaiseraal.** Morgen Donnerstag gelangt zur Aufführung: „Lenore, die Grabesbraut“, oder: „Die Heimkehr der deutschen Krieger“, vaterländisches Schauspiel mit Gesang in drei Akten von Holtei. Das Stück, das während des siebenjährigen Krieges spielt, behandelt das bekannte Gedicht von Bürger. Im Uebrigen verweisen wir auf das Inserat in heutiger Nummer.

— **Im Paulischen Gasthofe zu Krumhermersdorf** gelangt nächsten Freitag durch die hiesige Theatergesellschaft unter Direktion des Herrn Hellj Schleichardt „Das Lugensweibchen“ zur Aufführung.

— **Im Kurhaus zu Scharfenstein** finden nächsten Sonntag zwei Vorstellungen der Schleichardtschen Theatergesellschaft statt. Nachmittags „Kostäppchen“ und abends „Die Regimentstochter“.

— **Se. Maj. der König** hat dem Kammerherrn Grafen von Roemeritz auf Erdmannsdorf die Erlaubnis zur Anlegung der ihm von Sr. Maj. dem Kaiser mit der Ernennung zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens verliehenen Abzeichen erteilt.

— **Montag, den 10. November,** verstarb hochbetagt in Dresden-Striesen ein verdienter hoher Justizbeamter Geh. Justizrat Moritz Robert Schröder. Er war in Rochitz am 9. August 1832 geboren. Dort war sein Vater, Dr. Robert Gottfried Schröder, damals Advokat. Derselbe ist 1870 als Oberappellationsrat in Dresden verstorben. Wie der Vater besuchte auch der Sohn die Fürstenschule zu Grimma, die er Michaelis 1852 als Primus und mit 1 in den Wissenschaften verließ. Er studierte darauf in Leipzig die Rechte und trat der Verbindung „Grimmia“ bei. Von 1859 an war er Aktuar in Großschönau, dann Pirna, in letzterer Stadt wurde er 1866 Assessor. 1870 wurde er zum Gerichtsamtmann in Nadeburg ernannt, 1872 als solcher nach Deberan und 1874 nach Großhain versetzt. 1879 wurde er dort Oberamtsrichter, 1893 aber Oberjustizrat und Vorstand des Amtsgerichts Chemnitz. 1899 trat er in den Ruhestand, durch Titel und Rang als Gehelmer Justizrat ausgezeichnet. Vor 2 Jahren suchte ihn der Tod seines einzigen Sohnes, der kurz vorher Oberförster in Oberhau geworden war, heim, und ein halbes Jahr später verschied plötzlich die treusorgende Gattin.

— **Blötzlich und unerwartet** verstarb vorgestern vormittag kurz nach 9 Uhr in Reichenbach i. Vogtl. im 77. Lebensjahre an Herzschlag der königl. Sächs. Kommerzienrat, Ritter des Albrechtsordens, Ferdinand Braun. Der Verstorbene hat sich um die Stadt sehr verdient gemacht.

— **24. Völkerschlachtdenkmal-Lotterie.** Ziehung am 11. November. (Ohne Gewähr.) 300 Mk. auf Nr. 8154. 200 Mk. auf Nr. 28507 40011 41329 73673 169465. 100 Mk. auf Nr. 8066 9526 9771 26793 32250 50059 70845 72866 74122 75161 78248 91473 92261 104030 117452 186490.

— **Bei der am Montag** stattgefundenen Stadtverordneten-Ergebniswahl in Chemnitz waren zu wählen für die Abteilung A1 ein ansässiger Stadtverordneter und ein ansässiger Erbsmann, für die Abteilung A2 ein ansässiger und ein unansässiger Stadtverordneter, sowie ein ansässiger und ein unansässiger Erbsmann. Für die Abteilung A1 wurden die Kandidaten des allgemeinen Bürgerwahlausschusses Kaufmann Berger und Materialwarenhändler Schubert gewählt. In

der Abteilung A2 wurde der vom allgemeinen Bürgerwahlausschuss und den Festbesoldeten gemeinsam aufgestellte Kandidat Friedensrichter Stadthauptbuchhalter i. R. Jahn gewählt, während zwischen den übrigen Kandidaten des Bürgerwahlausschusses und denen der Festbesoldeten Stichwahl stattzufinden hat.

— **Auf Rabenstein** starb, kurz vor der neuen Rabenstein-Schule am sogenannten Hardtweg in Chemnitz, steht frisch gemähter Weizen in Puppen. Die Puppen erregen das allgemeine Interesse der den Weg von und nach Altenhof benutzenden Spaziergänger. Wer im September den Weizen hat blühen sehen, zu einer Zeit, wo überall längst das Erntefest gefeiert worden war, hat jedenfalls nicht gedacht, daß er noch reif werden würde. Und doch enthalten die Ähren schöne gelbe Körner. Einer solchen Seltenheit, im November frischgemähtes, gereiftes Getreide in Puppen, dürften sich wohl die ältesten Leute nicht zu entsinnen vermögen.

— **Fabrikbesitzer Großlaus in Hainichen** stiftete 20 000 Mark für das geplante Altersheim.

— **Eine kürzlich** verstorbene Lehrerswitwe hat dem Sächsischen Pektaloziverein ihr in Coswig gelegenes Haus, das mit 16 000 Mk. bewertet ist, vermacht.

— **Infolge Differenzen** mit dem seit Ostern in Reichenbach i. Vogtl. als Gewerbeschuldirektor angestellten früheren Volksschullehrer V. Rothardt kündigten von 13 an der Anzahl amtierenden, seminaristisch gebildeten Lehrern 12.

— **Der erste Schnee** ist gefallen. Am Sonnabend nachmittag war der Fichtelsberg bis etwa zur 1000-Meter-Grenze herab erstmals in sein winterlich weißes Kleid gehüllt.

— **Am Sonntag Abend** wurde bei Fleischermeister Greiß in Zwidau ein Einbruch verübt. Der Dieb ist wahrscheinlich durch ein offenes Küchenfenster eingestiegen und hat in der Schlafstube ein Verhältnis erbrochen, aus dem er 1500 Mk. stahl. Sonderbarerweise hat der Spitzdube 460 Mk. in der Kasse zurückgelassen.

— **Ein frecher Schwindler** hat in dem Vorort Dörsch bei Leipzig, wie erst jetzt bekannt wird, sein Wesen getrieben. Einmal Tages wurden aus einer Sandgrube in Dörsch die dort liegenden Feldbahngleise abgeholt und in einem Wagen davongeführt. Als der Besitzer seine Geleise, die nicht mehr gebraucht wurden, abholen wollte, waren sie verschwunden. Auf seine verwunderte Frage, wo denn die Geleise seien, wurde ihm erklärt, die habe er doch selbst abholen lassen. Es stellte sich so heraus, daß hier ein frecher Schwindler im Werke war. Nachforschungen ergaben, daß ein Mann aus Chemnitz das Fuhrwerk in Leipzig bestellt und das Abholen der Schienen veranlaßt hatte. Weitere Nachforschungen ergaben, daß die Schienen in Leipzig verkauft worden waren; sie konnten dann von der Polizei beschlagnahmt werden. Von dem Schwindler aus Chemnitz allerdings fehlt jede Spur.

— **Die Löwenjagd** in Leipzig wird allem Anschein nach noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Das Polizeiamt hat nämlich gegen den Besitzer des Firkus Barum wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit durch die aus dem viel zu schwach gebauten Transportwagen entwichenen Löwen eine Strafverfügung erlassen; ebenso gegen den Kutscher des Wagens, dessen Deichsel die Wand des Löwenwagens eingestossen hatte, wegen verbotenen Einkehrens in eine Wirtschaft.

— **Anlässlich der Wegsperrungen** in den fürstlich Claryschen Forsten bei Herrnskretschau ist auf Vorschlag der Ortsgruppe Dresden des Riesengebirgsvereins eine Bewegung im Gange, um alle Dresdner touristischen Vereinigungen, deren Zahl sich auf mehr als 100 beläuft, zu gemeinsamen Maßnahmen und vor allen Dingen zu unbedingter Vermeidung dieses böhmischen Gebietes zu veranlassen.

(Weitere Nachrichten aus Sachsen siehe Beilage.)

### Vom Landtage.

Zweite Kammer.

Präliminarsitzung am 11. November.

In Anwesenheit der Staatsminister DDr. Bedl, Graf Witzthum von Eckardt, v. Seydewitz und Dr. Nagel wurde gestern abend 6 Uhr die diesjährige Tagung des Sächsischen Landtages mit der ersten öffentlichen Präliminarsitzung der Zweiten Kammer eröffnet. Die Tribünen waren gut besetzt und auch das Haus wies nur wenige leere Plätze auf. Nur die linke Seite war vollständig leer, da die sozialdemokratischen Abgeordneten erst nach dem Königstoch im Saale erschienen.

Präsident Dr. Vogel eröffnete die Sitzung kurz nach sechs Uhr im Auftrage der Einweihungskommission und als Vorsitzender mit begrüßenden Worten. Er hieß alle die Herren, die der Einberufung des 35. ordentlichen Landtages gefolgt seien, zu gemeinsamer Arbeit für das ungetrennte Wohl für König und Vaterland herzlich willkommen. Als der Landtag vor Jahresfrist nach einer außergewöhnlich langen und arbeitsreichen Tagung auseinandergegangen sei, habe man nicht ohne schwere Sorge in die Zukunft geblickt. Die Teuerung sei brüderlich empfunden worden und der Krieg im Osten drohte die allgemeine Kulturentwicklung zu hemmen und einen Weltbrand zu entfachen. Auf aller Lippen habe die Frage geschwebt, ob wir wieder einem fruchtbaren und guten Jahre entgegenwürden. Allerdings hätten sich alle Hoffnungen nicht erfüllt und auch an Enttäuschungen habe es nicht gefehlt. Die Nachtfröste im Frühjahr und die kalte und nasse Witterung zur Erntezeit habe die Einbringung der Ernte erschwert. Trotzdem seien die Ergebnisse durchschnittlich nicht unerfreulich und es sei eine weitere Vergrößerung der Viehbestände und eine Verminderung der Fleischnot zu erwarten. Die Ballanwirren seien auch jetzt noch nicht vollständig beigelegt und unter der immer noch herrschenden Unsicherheit habe Handel und Verkehr empfindlich zu leiden. Die Ausflüchten auf einen dauernden Frieden hätten sich jedoch erfreulicherweise verstärkt, so daß man vertrauensvoll in die Zukunft blicken könne. Der Redner erinnerte dann an die Gedenktag der Völkerschlacht bei Leipzig. Gerade hierdurch sei empfunden worden, wie schwer unser Volk vor 100 Jahren gelitten und mit welchem Selbstmitleid unsere Vorfahren ihre Freiheit sich erkämpfen mußten. Den glanzvollen Abschluß dieser Gedenktag habe die Einweihung des Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig gebildet. Das wichtige Denkmal verkörpere sichtbar die Nachstellung unseres Reiches. Der würdige Verlauf der Feler sei in erster Linie unserem König zu verdanken, der trotz aller schmerzlichen Erinnerungen für sein Haus alle Bundesfürsten und die Vertreter der fremden Nationen eingeladen und sie als Gastgeber in vornehmster und würdigster Weise empfangen habe. Aber auch allen anderen wichtigen Vorgängen in unserem engeren Vaterlande habe unser König sein hohes Interesse zugewendet, z. B. bei der Einweihung der Fallperre bei Rastat, bei der Vollendung der Neubauten der Technischen Hochschule in Dresden und bei der Grundsteinlegung der Deutschen Bäckerei in Leipzig. Dankbaren Herzens forderte der Redner die Versammlung auf, sich von ihren Plätzen zu erheben und in allhergebrachter Weise einzustimmen in ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den König.

Rannmehr erfolgte die Teilung der Kammer in fünf Abteilungen durch Auslosung, worauf sich die einzelnen Abteilungen konstituierten.

Es wurden gewählt als Vorsitzende und Schriftführer bei der

I. Abteilung: Abg. Opitz (konf.) Vorsitzender, Abg. Dr. Nietammer (natl.) Stellvertreter, Abg. Fräßdorf (Soz.) Schriftführer, Abg. Brodau (fortschr.) Stellvertreter.

II. Abteilung: Präsident Dr. Vogel (natl.) Vorsitzender, Abg. Dr. Hänel (konf.) Stellvertreter, Abg. Reimling (Soz.) Schriftführer, Abg. Bähr (fortschr.) Stellvertreter.

III. Abteilung: Abg. Weisberg (natl.) Vorsitzender, Abg. Dr. Böhm (konj.) Stellvertreter, Abg. Günther (fortschr.) Schriftführer, Abg. Dr. Seyfert (natl.) Stellvertreter.  
 IV. Abteilung: Abg. Dr. Spieß (konj.) Vorsitzender, Abg. Hettner (natl.) Stellvertreter, Abg. Uhlig (Soj.) Schriftführer, Abg. Koch (fortschr.) Stellvertreter.  
 V. Abteilung: Abg. Anders (natl.) Vorsitzender, Abg. Donath (konj.) Stellvertreter, Abg. Lange-Leipzig (Soj.) Schriftführer, Abg. Koch (fortschr.) Stellvertreter.  
 Präsident Dr. Vogel erklärte nunmehr die einzelnen Abteilungen für konstituiert.

**Tagesgeschichte.**  
**Deutsches Reich.**

Der Besuch des Kaiserpaars in Braunschweig. Wie das „V. Z.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, findet der mehrfach angekündigte Kaiserbesuch am 17. November statt. Die Kaiserin wird voraussichtlich noch einige Tage länger in Braunschweig verweilen. Man erwartet aus Anlaß des Geburtstages des Herzogs und mit Rücksicht auf den herzlichen Empfang, den die Braunschweiger Bevölkerung dem Herzogs-paar bereitet hat, bedeutsame kaiserliche Erlasse, die für die wirtschaftlichen Verhältnisse in Braunschweig von großer Bedeutung sein sollen.

In Potsdam wurden am Montag in Gegenwart des Kaisers die Rekruten vereidigt. Nach der Vereidigung nahm der Kaiser Meldungen entgegen, u. a. die der sächsischen Generale Lucius und Wärensprung.

Im Lustgarten fand gestern vor dem Kaiser die Vereidigung der Rekruten der Garnisonen Berlin, Charlottenburg, Spandau und Berlin-Lichterfelde statt.

Staatssekretär Dr. Solf ist von seiner Dienstreise nach Deutsch- und Britisch-Westafrika zurückgekehrt und hat die Leitung des Reichskolonialamtes wieder übernommen.

Es ist eine Kommission zur Prüfung der gesamten Rüstungslieferungen für das deutsche Reichsheer und die deutsche Marine gebildet worden.

Die Verurteilten im Brandt-Prozess, Eccius und Brandt, haben gegen das Urteil Revision angemeldet.

Schwere Ausschreitungen in Zabern. In der Kaserne soll jüngst Leutnant von Fortiner des elsässischen Infanterieregiments Nr. 99 einem Rekruten gegenüber die Keuschung getan haben, daß er für das Niederstechen eines Wadens (Ausdruck für einen elsässischen Strolch) nicht bestraft würde. Der Leutnant gäbe ihm sogar noch 10 Mark hinzu und ein Unteroffizier soll hinzugefügt haben, auch er gebe 3 Mark. Diese angeblichen Äußerungen und die damit zusammenhängenden Preßstimmen riefen in der Bevölkerung große Erregung hervor, welche sich in wiederholten schweren Ausschreitungen Luft machte. Montag abend 8 Uhr versuchte eine tausendköpfige Menschenmenge den Offizier zu lynchen. Der Oberst und der Bürgermeister konnten die Menge nicht beruhigen, ebenso blieb das Eingreifen der Feuerwehr wirkungslos. Erst das Eingreifen einer Militärabteilung schaffte Ruhe.

Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Der Unteroffizier wurde in eine finstere Gasse gedrängt und unlagbar tödlich beleidigt. Den Soldaten ist einwilligen der Besuch von Wirtschaften verboten worden. Angesichts der Erregung, die in Zabern und in einem Teile der reichsständischen Presse wegen angeblich für die Offiziere beleidigender Äußerungen eines Offiziers des Infanterieregiments Nr. 99 in Zabern herrscht, ist auf Grund von Erkundigungen festzustellen, daß jener Offizier in der Instruktion von tödlichen Angriffen, die in letzter Zeit gegen Soldaten gerichtet worden seien, gesprochen hat. Er warnte die Rekruten vor Hänkeln und Schlägereien; sollten sie aber einmal von einem solchen Wadens angegriffen werden, so sollten sie sich ihrer Haut wehren und kräftig dreinhauen. Wenn dabei solch ein Kerl, der es wage, einen Soldaten anzugreifen, über den Haufen gestochen würde, so schade das nichts. Wer sich richtig benehme, erhalte von ihm, dem Leutnant noch eine Belohnung von 10 Mark und kein Vorgesetzter werde dagegen etwas einzuwenden haben. Mit dem Worte Wadens, so wird gesagt, wollte der Offizier keinen Offizier beleidigen. Ein Wadens sei für ihn ein Rowdy. In Westfalen nenne man z. B. diese Sorte von Menschen Bittker und in Ostpreußen Lorboß.

Deutsche Arbeitergewerkschaften für das Ausland. Die sozialdemokratischen Gewerkschaften in Serbien und Bulgarien sind bekanntlich durch den Krieg fast eingegangen. Um sie wieder zu beleben, sammelt nun die deutsche Generalkommission Gelder, um serbische und bulgarische Agitatoren damit bezahlen zu können. In dieser Woche haben nun wieder zahlreiche Zentralverbände der Gewerkschaften ansehnliche Summen für diesen Fonds beigegeben. So die Banarbeiter 9000 Mk., die Fabrikarbeiter 2000 Mk., die durch den Streit so stark geschwächten Maler 1000 Mk., die Schneider 1000 Mk., die Tabakarbeiter, unter denen angeblich sehr große Not sein soll, 750 Mk. Man sollte doch wirklich denken, daß für solche Zwecke deutsche Arbeiter kein Geld übrig haben. Würden diese Beträge neben anderen Mitteln der deutschen Arbeiterorganisationen nicht zweckmäßiger für die Unterstützung Arbeitsloser in der Heimat verwendet?

Die Welfenmünzen. Im Gegensatz zu Bayern, das während der Regentschaft Gold- und Silbermünzen mit dem Bilde des Königs Otto ausprägen ließ, hat Braunschweig unter beiden Regentschaften sein Münzrecht nicht ausgeübt. Nachdem jetzt die Thronfolge geregelt ist, wird man in Kürze auch deutsche Reichsmünzen mit dem Bilde des Herzogs Ernst August sehen.

Österreich-Ungarn.

Graf Berchtold erbringt in seinem Exposé den Nachweis, daß gerade die Politik in den Balkanfragen mit positiven Erfolgen abschließt, und zwar nach folgenden drei Richtungen hin: 1) Es ist gelungen, den Frieden zu erhalten; 2) durch die Aktion der österreichisch-ungarischen Politik sind die Serben von der Adria ferngehalten worden, und 3) die Monarchie hat ihre Absichten, ein selbständiges Albanien durchzusetzen, verwirklicht.

Auf die tschechische Begrüßungsansprache des Oberpräsidenten in Kruman antwortete Erzherzog Friedrich in deutscher Sprache, da ihm der deutsche Charakter dieser uralten deutschen Siedlung bekannt ist.

Tschechische Willkür. Die tschechische Gemeinde Sebrowitz bei Brünn beschloß, 32 Familien, deren Kinder deutsche Schulen in Brünn besuchen, auszuweisen. Der Ausweisungsbefehl wurde von der politischen Behörde jedoch aufgehoben.

Verlorener deutscher Besitz. In der ersten Hälfte des Jahres 1913 sind 27 deutsche Bauernhöfe in Oberösterreich in tschechische Hände übergegangen, im ganzen bisher 253. Auch die Alpenländer bilden heute keinen Ball mehr gegen die Ueberflutung deutscher Völker durch Tschechen.

Der passiven Resistenzbewegung der Lehrerschaft haben sich auch die tschechischen Lehrer angeschlossen. Die Lehrerschaft des Bezirkes Böhm. Mäh. hat damit begonnen, keine Vereinsbeiträge zu zahlen, keine Vereinsarbeiten, die nicht honoriert werden, zu leisten, ferner besucht sie keine patriotischen, nationalen, humanitären und anderen Versammlungen und keine Unterhaltungen und Vorträge, bei denen Eintrittsgeld erhoben wird. Es wird eine eigene Zeitschrift gegründet, in der der Lehrerschaft Ratsschlüsse bezüglich der Durchführung der Resistenzbewegung erteilt werden.

Große Unterschlagungen in einer sozialdemokratischen Verwaltung. Der Kassierer der Sparkasse in Lemberg Karl Racher, sozialdemokratischer Parteisekretär und Vorsitzender verschiedener sozialdemokratischer Vereine, hat seit geraumer Zeit einen beträchtlichen Teil der Einkünfte der Krankenkasse unterschlagen. In Abwesenheit des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Hudec hatte er auch die Mietzinsen für ein der Krankenkasse gehöriges Haus einzukassieren, die er aber nicht ablieferte, sondern für sich behielt. Nach den bisherigen Feststellungen hat Racher in den letzten drei Monaten allein gegen 11000 Kronen unterschlagen. Die ganze Angelegenheit war der sozialdemokratischen Parteioberleitung bereits seit 3 Wochen bekannt, sie suchte aber den Skandal nicht in die Öffentlichkeit gelangen zu lassen und trat an die Häupter der Lemberger Sozialdemokratie mit dem Ansinnen heran, aus ihren Mitteln die fehlende Summe zu decken, wovon aber diese nichts wissen wollten, obgleich sie alle mehr oder minder vermögend sind. So blieb denn nichts anderes übrig, als bei der Polizei Anzeige zu erstatten. In Arbeiterkreisen, in denen große Erregung darüber herrscht, behauptet man, daß Karl Racher einen Teil der von ihm unterschlagenen Summe an verschiedene sozialdemokratische Parteigrößen verkleben habe.

Rußland.

Der russische Ministerpräsident Kowzew kommt vermutlich vom 16.—18. d. M. nach Berlin.

Im Riewer Ritualmordprozess wurde der Angeklagte Weis freigesprochen.

Frankreich.

Die englischen Minister Asquith und Churchill hielten aus dem Guildhall-Bankett Neben über die politische Lage. Die Rede des englischen Premierministers Asquith macht in Berliner politischen Kreisen einen durchaus besriedigenden Eindruck. Insbesondere sind seine Ausführungen über Kleinasien auf einen Ton gestimmt, mit dem man vom deutschen Standpunkt vollkommen einverstanden sein kann. Daraus wird bestätigt, daß England mit den anderen in Kleinasien in erster Linie beteiligten Ländern zusammenwirken wolle, um die notwendigen Reformen zu unterstützen. Als diese Länder deutete der englische Minister ausdrücklich Rußland als Grenz Nachbar und Deutschland wegen seiner großen wirtschaftlichen Interessen an. Die gestrige Rede des englischen Marineministers zeigt, daß er die unbedingte Vorherrschaft Englands zur See sichern will. Von einer Beschränkung der Seerüstungen ist darin nicht die Rede. Es liegt also ein sichtbarer Gegensatz zu seinen früheren Äußerungen vor.

Im Alexander-Park in Manchester wurde gestern das Rathenhaus durch eine Bombe zerstört. Man schreibt dieses Verbrechen den Vertreterinnen des Frauenstimmrechts zu. Die Sammlung, die im Pavillon untergebracht war, hatte einen Wert von ungefähr 10000 Pfund Sterling. In French bei Bristol brannte diese Nacht ein unbewohntes Landhaus nieder. Aus dort gefundenen Schriftstücken schließt man, daß auch hier ein Verführungsbatt der Frauenrechtlerinnen vorliegt.

Spanien.

Das spanische Königspaar wird Madrid am Sonntag verlassen, um nach Paris und Wien zu reisen.

Serbien.

Der aus Belgrad verbreitete Sensationsnachricht, beim Aufenthalt des Königs Ferdinand in Wien sei zwischen Bulgarien und Oesterreich-Ungarn eine geheime Militärkonvention gegen Serbien abgeschlossen worden, glaubt man in Berliner politischen Kreisen natürlicherweise auch nicht das geringste Gewicht beilegen zu sollen.

Die Belgrader Zeitung „Stampa“ fordert die serbischen Kaufleute auf, einen völligen Boykott gegen die österreichischen Waren zu eröffnen und sich zu diesem Zwecke mit den Griechen, Montenegroinern und Rumänen zu verbinden.

Morokko.

Der Sultan von Marokko soll auf einer Pilgersfahrt nach Mekka von Beduinen entführt worden sein.

Mexiko.

Nach einer Meldung der Times wird in Washington eine militärische Intervention in Mexiko für unvermeidlich gehalten. Staatssekretär Bryan gab den europäischen Diplomaten die bisherigen Maßnahmen der Union bekannt.

Guertas Politik. General Guerta hat dem Vertreter der „New York Times“ eine schriftliche Erklärung seiner Politik gegeben. Darin sagt er: Die Regierung wird geschäftig handeln. Das Gesetz verbietet mir, mich mit den revolutionären einzulassen. Die Entscheidung, wer der künftige Präsident sein soll, liegt ausschließlich beim Kongress. Carranza steht außerhalb des Gesetzes. Rufer Carbojal verdient niemand das Vertrauen der Regierung. Ich habe niemals daran

gedacht, abzudanken, zumal niemand da ist, in dessen Hände ich meine Abdankung legen könnte. Eine Nationalversammlung ist im Augenblick nicht vorhanden. Wenn ich zurücktreten würde, so würde ich von einem Posten, auf den ich gestellt worden bin, desertieren.

Japan.

Der japanische Torpedobootzerstörer „Asagiri“ ist bei der Halbinsel Noto auf einen Felsen aufgelaufen und rettungslos verloren.

Sina.

Der „weiße Wolf“, ein berühmter chinesischer Räuberhauptmann, der mit den Russen im Süden Chinas Begleitungen unterhält, hat die Ansiedelung Slang-Hian überfallen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Dresden. Die Zweite Kammer wählte heute nachmittag den Abgeordneten Dr. Vogel (nationalliberal) wieder zu ihrem Präsidenten. Zum 1. Vizepräsidenten wurde Abgeordneter Opiß (konservativ) gewählt. An Stelle des 2. Vizepräsidenten tritt, wie in der vorigen Session, der Abgeordnete Bähr (fortschr.) ein. Bei der Wahl des 1. Vizepräsidenten gaben die Sozialdemokraten weiße Zettel ab. Bei der Wahl des 2. Vizepräsidenten stimmten sie für Fräßhorn (Soj.).

Berlin. Der 37jährige Kaufmann Bogdan erdrückte gestern abend in seiner Wohnung die mit ihm zusammenlebende vierzig Jahre alte Frau Bruffeit und deren 3jährige Tochter. Die 10 1/2 jährige Tochter der Frau erhielt lebensgefährliche Verletzungen. Nach der Tat ist Bogdan gestochen. Als die 19jährige Tochter gestern abend nach Hause kam, fand sie im Bette, zugedeckt, die Leichen ihrer Mutter und ihrer 3jährigen Schwester, während die andere Schwester noch Lebenszeichen von sich gab. Der Täter hat meist nicht gearbeitet, sondern hat sich von der Frau Busselt ernähren lassen, die er trotzdem wie auch ihre Kinder aus Rohheit mißhandelte.

Berlin. Aus Ories bei Bogen meldet die Kreuzzeitung: Freiherr von Minnigerode-Rositten, Mitglied des preussischen Staatsrates, ist gestern im Alter von 73 Jahren gestorben. Er spielte in der konservativen Partei eine führende Rolle.

Gotha. Gestern verstarb hier der 82 Jahre alte Justizrat Müller, der frühere fortschrittliche Reichstagsabgeordnete, der auch längere Jahre dem gothaischen Landtage angehörte.

Mühlheim a. d. Ruhr. In der 3. Kompanie des 150. Infanterieregiments wurden gestern zwei tödliche Typhusfälle festgestellt. Sie sollen angeblich aus dem Wandbergelände eingeschleppt worden sein. Drei Mann wurden sofort isoliert. Ein weiterer Typhuskranker liegt in Lebensgefahr.

Mech. Gegen den Leutnant Tiegß, vom Infanterieregiment Nr. 16 in Liebenhofen, ist die Anklage wegen Mordes erhoben worden. Man fand bekanntlich in einem Zimmer des Leutnants den Jährling Höcker nach einem Festgelage durch einen Revolvererschuß so schwer verletzt vor, daß er nach kurzer Zeit seinen Verletzungen erlegen ist. Die Hauptverhandlung gegen Tiegß wird am 25. November stattfinden.

Paris. Wie aus Tanger gemeldet wird, ist nach einer daselbst eingetroffenen Nachricht der Sultan von Marokko in Mekka eingetroffen und dort glänzend empfangen worden. Das Gerücht, er sei von Beduinen überfallen worden, erweist sich als vollständig unbegründet.

Paris. Wie aus Pau gemeldet wird, explodierte in einem Tunnel von Egan, der im Bau begriffenen transpyrenäischen Eisenbahn vorzeitig eine Dynamitpatrone. Zwei spanische Arbeiter wurden getötet, ein dritter lebensgefährlich verletzt.

Kopenhagen. Die dänischen Arbeitgeberverbände haben gestern beschlossen, alle der Arbeiterorganisationen angehörigen Arbeiter, das sind nahezu alle ungelernen Arbeiter, am heutigen Tage auszusperrten. Die Zahl der ausgesperrten Arbeiter würde sich auf 25000 belaufen. Es droht eine Stilllegung fast der ganzen dänischen Industrie.

Sofia. Das Geheimnis, welches um das Schicksal der beim Austausch der beiderseitigen Gefangenen fehlenden bulgarischen Soldaten schwebte, löst sich allmählich. Es ist jetzt festgestellt, daß 80 gefesselten Soldaten, die auf dem griechischen Dampfer „Pelops“ nach Salonik eingeschifft worden waren, um angeblich in Quarantäne gesetzt zu werden, während der Fahrt auf Befehl des Kapitäns ins Meer geworfen worden sind. Elf andere Soldaten, ebenfalls Gefangene, die sich an Bord desselben Dampfers befanden, sind nach den schrecklichsten Martern getötet worden. Dies ist vor den Augen einiger Passagiere geschehen.

Cleveland. Gestern ist Schnee bis zur Höhe von 21 Zoll gefallen. Durch den Schneefall ist der Telegraphen- und Eisenbahnverkehr stark gehemmt. Es ist ein Verlust von 60 bis 100 Menschenleben zu beklagen. Der Sachschaden ist groß. Mehrere Schiffe werden vermisst. Der Frachtdampfer Hawgood aus Cleveland ist in der Nähe von Port Huron auf Grund geraten. Die Besatzung von 18 Mann soll im Schneesturm umgekommen sein.

Witterungsbericht.

(Mitgeteilt von der Kgl. Säch. Landes-Wetterwarte zu Dresden.)

Donnerstag, den 13. November 1913.

Lebhafte Westwinde, meist heftig, Temperaturrückgang, zeitweise Niederschlag.

**Nehmen Sie**

**Apotheker W. Ulrichs**

**Baldrianwein,**

wenn Sie von Nervosität, Schlaflosigkeit, Magenkrämpfen usw. verschont bleiben wollen. In Flaschen zu 1,25 und 2 Mk. bei Arthur Thiergen, Drogerie.



### Statt besonderer Meldung!

Am 4. Oktober 1913 verschied im Generalhospital zu Shanghai an den Folgen des Typhus, im 27. Lebensjahre stehend, unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

## Herr Kurt Walther Kröher

Kaufmann des holländischen Dampfers „Niederland“.

Die Beerdigung des selig Entschlafenen hat am 6. Oktober 1913 auf dem Lubbling-Well-Friedhofe zu Shanghai im Beisein des Vorstandes des dortigen Seemannsheimes, sowie eines Vertreters des Kaiserlichen Generalkonsulates stattgefunden, wobei der Kaiserliche Marinepfarrer Herr Koebe vom Kommando des ostasiatischen Kreuzergeschwaders die Grabrede gehalten hat.

Wir verlieren in dem selig Entschlafenen einen herzenguten Sohn und Bruder, dem wir jederzeit ein liebes Andenken bewahren werden und rufen ihm, den in fremder Erde Gebetteten, ein **Ruhe sanft** in seine stille Gruft nach.

Hohndorf, den 10. November 1913.

Familie **Karl Kröher**, Gemeindevorstand, zugleich im Namen der trauernd Hinterbliebenen.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass heute mittag mein geliebter, treusorgender Mann

## Friedrich Wendler

im 65. Lebensjahre von schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Beerdigung findet Donnerstag 1 Uhr von der Halle aus statt. Zschopau, 10. November 1913.

In tiefer Trauer  
verw. **Pauline Wendler** geb. Pleber.

Allen lieben Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass Montag abend nach kurzem, schwerem Krankenlager mein treusorgender Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Grossvater, der

## Fuhrwerksbesitzer Ernst Louis Gläser

in seinem 50. Lebensjahre sanft und ruhig entschlafen ist.

Dies zeigt tiefbetrubt an  
Zschopau, Krumhermersdorf, Dresden, Chemnitz,  
den 10. November 1913.

Lina verw. **Gläser** nebst **Kindern**.

Die Beerdigung erfolgt Freitag mittag 1 Uhr vom Trauerhause aus.

## Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergesslichen Tochter Ella Helene Richter

sagen wir allen für die herzliche Teilnahme, sowie für Kranz- und Blumenspenden unsern

### tiefgefühlten Dank.

Ferner Dank Herrn Pfarrer Thiergen für seine trostreichen Worte am Grabe. Dank ihren Klassenlehrern, den Herren Dillner und Möckel und Fräulein Seifert, sowie ihren lieben Klassenschwestern.

Dir aber, liebe Lenchen, rufen wir ein „**Ruhe sanft**“ und „**Habe Dank**“ in die Ewigkeit nach.

Du warst so gut, starbst viel zu früh,  
Wer dich gekannt, vergisst dich nie.

Die tieftrauernde Familie **Otto Richter**  
nebst Angehörigen.

# Sodex

hat sich doch am besten bewährt als  
**Soda- und Seifenpulver-Ersatz**  
1/2 Pfund-Paket  
nur 10 Pfennige.

## Nachruf.

Am 10. dieses starb nach schwerer Krankheit mein langjähriger Geschirrführer

## Herr Friedrich Wendler.

Durch vorbildliche Treue, Gewissenhaftigkeit und unermüdelichen Fleiss hat sich derselbe meinen Dank erworben und werde ich sein Andenken dauernd in Ehren halten.

**Adolf Zickner.**



Viele Ärzte und Professoren empfehlen als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswertes Mittel bei Husten,

## Heiserkeit,

rauhem Hals, Erkältung stündlich 1 bis 2 echte **Altbuchhorster Mineral-Pastillen** (in Rollen à 35, 50 und 85 Pf.). In hartnäckigen und veralteten Fällen außerdem täglich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Fl. 95 Pf.), mit heisser Milch gemischt, trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend u. gleichzeitig kräftigend und bringt meist augenblicklich Erleichterung. Echtheit bei Arthur Thiergen, Drog.

Scheuere mit

## Henkel's Bleich-Soda.

## Vermisst

wird niemals die Wirkung der echten **Stechenpferd-**

**Leerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Nadeben gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie Mitesser, Finnen, Gesichtsröte, Blütchen, Pusteln usw. à St. 50 Pf. bei: **W. Schulze Nachf., Eduard Stichel, Arthur Thiergen, Eugen Kochert**

## Wintereier

erzieht man in großer Menge durch die tägliche Beifütterung pro Huhn von 15-20 Gramm des sehr berühmten Geflügelfutters „**Ragut**“.

Zu haben bei: **Arthur Thiergen, Zschopau i. Sa.**

**Einige gute Weber können Arbeit erhalten**  
Marienstraße Nr. 19.

**Schellfisch, hochroten Goldbarsch**  
1 Pfd. 23 Pf., 2 Pfd. 45 Pf.  
bei **H. Thierfelder**, Kutschert, Kaiserfaal.

## Eine große Etage

mit **Vorfaal** nebst **Zubehör** auch **geteilt**  
ist vom 1. Januar 1914 zu **vermieten**.  
Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

## Ab 1. Januar ist meine I. Etage

anderweit zu **vermieten**  
**Ernst Werner**, Neumarkt 1.

**Neine hübsche Stube** mit **Zubehör**  
kann sofort bezogen werden  
Johannisstraße 410.

**Freundliche Wohnung**, bestehend aus Wohn- und Schlafstube, Küche und Kammer mit nötigem **Zubehör**, per **sofort** oder **später** von kinderlosen Leuten zu **mieten** gesucht. Off. u. E. H. 1011 an die Expedition dieses Blattes.

**Ein Herr findet billiges Logis**, Friedrich-August-Strasse 7. Anfr. d. Wirt.

**Eine saubere, ordentl., unabhängige**

**Frau** sucht als **Auswartung**  
**Rechtsanwalt Bent.**

Ein starker Transport **hochtragende** und **neumelke**  
**Rübe**, sowie **Jungvieh**  
trifft ein und steht zu **billigsten** Preisen zum **Verkauf** bei

**Wilhelm Dittrich**, Oberthum.

**Wollabzugsmaschine!**

stillt **Dr. Baflob's** dest. Zahntropf. à Fl. 30 Pf. Nur bei **Arthur Thiergen**, Drog.  
**Leibbinden**, **Monatsbinden**, **Gummistrümpfe**, **Irrigatoren**, **Sprizen**, **hygienische Artikel**, alle **Frauenartikel** empfiehlt **billigst**  
**Frau W. verw. Haselbach**, Rosengasse 11.  
**Kein Laden.**

# Seiden-Haus

## 4% Rabatt!

Die Abrechnung der Rabattbücher  
sowie  
die Auszahlung des Rabattes  
hat begonnen.

**Kostenlose Ausgabe**  
neuer Rabattbücher  
erfolgt an allen Kassen.

**Bruno Schellenberger**

Chemnitz, am Johannisplatz.

## Kaisersaal Zschopau.

Donnerstag, den 13. November

### Abend-Essen

wozu alle werten Freunde und Gönner höflichst einladen  
**Fritz Ponsel und Frau.**

### Theater in Scharfenstein, Kurhaus.

Sonntag, den 16. November:

Nachmittag: **Rotkäppchen.**  
Abends: **Die Regimentstochter.**

## Gasthof Schloßchen-Vorschendorf.

Freitag, den 14. November

### Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle der Königl. Sächs. Unteroffizierschule Marienberg  
unter persönlicher Leitung des Königl. Musikmeisters **H. Kaiser.**

Nach dem Konzert **BALL.**

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg., Vorverkauf 40 Pfg.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Es laden freundlichst ein  
**Hermann Piller und Frau. H. Kaiser, Musikmeister.**

### Theater in Krumhermersdorf.

Paulis Gasthof

Freitag, den 14. November, abends 1/2 9 Uhr

### Das Luxusweibchen.

## Korsetts

vorzüglich sitzend, strengmod.  
Schnitt, beste Verarbeitung  
kaufen Sie gut und preiswert bei

### Minna Becker

Langestr. 19 Langestr. 19.

Gesundheitskorsetts  
in allen Weiten am Lager.

**Achtung!**

**Fischhalle, nur Chemnitzerstraße 3,**  
kaufen Sie Ia. Seefisch, frisch eingetroffen,  
sowie ff. marinierte Feringe.

### Frische Seefische

eingetroffen bei

**August Hardenberg.**



### Frischen Schellfisch, Dorsch Steinbutt Goldbarsch

Rauchschellfisch, Koteletts, Fleckerlinge  
Kieler Bäcklinge und Sprotten  
empfiehlt **Max Schaarschmidt.**

## Tees

neuester Ernte  
in Packungen von 10 bis 50 Pfg.  
empfiehlt **August Hardenberg.**

**Zum Anfertigen und Ausbessern  
von Garderobe und Wäsche  
außer dem Hause**  
empfiehlt sich **H. Franz, Chemnitzerstr. 17, p.**

## Braunschweiger Gemüse-Konserven

diesjähriger Ernte

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl  
zu billigst gestellten Preisen

## AUGUST GEY.

## Saison-Theater in Zschopau.

### Etablissement Kaisersaal.

Direktion: **Felix Schleichardt.**

Donnerstag, den 13. November, abends 8 1/2 Uhr:

**Bürgers Gedicht, Stoff zu folgendem Stück.**

Lenore fuhr ums Morgenrot  
Empor aus schweren Träumen,  
Bist untreu, Wilhelm, oder tot,  
Wie lange willst Du säumen?

Er war mit König Friedrichs Macht  
Gezogen in die Prager Schlacht  
Und hatte nicht geschrieben,  
Ob er gesund gelieben.

## Lenore, die Grabesbraut

oder: **Die Heimkehr der deutschen Krieger.**

Nationaldramatisches Schauspiel mit Gesang in 3 Abteilungen nach Bürgers Gedicht von Holtei.  
Regie: Direktor Schleichardt.

1. Abteilung: **Die Verlobung.** 1. Bild: **Aufbruch zum Kriege.** 2. Bild: **Verlobung und Abschied.** 2. Abteilung: **In Feindes Land** 3. Bild: **Der siebenjährige Krieg** 3. Abteilung: **Die Braut im Wahn.** 4. Bild: **Das Friedensfest.** 5. Bild: **Die Vermählung am Grabe.**

Personen:

Major Freiherr von Starkow  
Wilhelm, dessen Sohn  
Wellheim, ein alter Reiterunteroffizier  
Pastor Bürger, Prediger auf dem Gute des Freiherrn,  
früher Wilhelms Lehrer  
Gertrud, dessen Frau  
Lenore, beider Tochter  
Aurora, Gräfin v. W., eine junge Wittve  
Kappel, deren Haushofmeister  
Ein Bettelmann  
Ein Page  
Die Totengräberfrau

Ernst Carl.  
Fritz v. Mahow.  
Direktor Schleichardt.

Franz Niederer.  
Gusta Schleichardt.  
Frieda Schleichardt.  
Erna Baum  
Otto Kraft.  
Friedrich Trost.  
Franz Schleichardt.  
Frau Gordon.

Landleute. Bauernburschen. Jufaren.

Ort der Handlung: Teils auf dem Gute des Freiherrn, teils im Schloßgarten der Gräfin;  
später im Pfarrhof und auf dem Friedhof. — Zeit 1761—1763.

Im 1. Akt: **Das berühmte Mantellied: Schier dreißig Jahre bist du alt usw.**

3. Abteilung: **Die Braut im Wahn.**  
Es stand auf grüner Heiden  
Die bleiche Braut allein;  
Die Sonne wollte scheiden  
Mit ihrem blassen Schein  
Sonne, noch einmal bleibe zurück.  
Es brennen am Altare  
Die Herzen wundersam.  
Der Brautkranz schmückt die Haare,  
Es horrt der Bräutigam.  
Sonne, noch einmal bleibe zurück.

Epilog:

Geduld, Geduld, wenn's Herz auch bricht,  
Mit Gott im Himmel hadre nicht,  
Des Weibes bist du ledig,  
Gott sei der Seele gnädig.

Vorkommende Gesangsnummern:

Nr. 1. Der große Friß. Nr. 2. Wo bist denn du geblieben, Terzett. Nr. 3. Schwerin,  
der hat uns kommandiert (Marschlied). Nr. 4. Das Mantellied. Nr. 5. Die Trommel  
ruft (Wessauer Marschlied). Nr. 6. Er zählte drei Jahre. Nr. 7. Schön ist's unter  
freiem Himmel (Soldatenlied). Nr. 8. So viel Blumen als da stehen. Nr. 9. Und  
wenn die letzte Kugel kommt. Nr. 10. Es tönt allerwegen. Nr. 11. Brautlied.  
Nr. 12. Melodram. Nr. 13. Melodram und Stückschluß.

Für Schau- und Lustspiele: Vorverkauf bei den Herren **Arthur Thiergen**  
und **Franz Puschmann, Wiesenstraße 22.**

### Aeridozon

hervorragende Neuheit moderner Körperpflege,  
wirkt desinfizierend, erzeugt Wohlgeruch und  
Sauerstoff. **Ausverkauft für Zschopau**  
**Friseur Ewald Grünert,**  
Neumarkt.

### Brust-Caramellen

bestes diätetisches Genussmittel bei  
**Husten und Heiserkeit**  
vorzüglich wohltuend wirkend,  
à Dose 30 Pfg.  
**R. Selbmann, Zschopau,**  
Markt 74 und Bismarckstraße 135,  
Gornau Nr. 44 B.

Wenn Sie von hartnäckigen Hautaus-  
schlägen, Flechten,

### Hautjucken

usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht  
schlafen läßt, bringt Ihnen „Saluderma“  
rasch Erleichterung. Aertzlich warm empf.  
Dose 50 Pfg. u. 1 M. (stärkste Form) bei  
**A. Thiergen, Drog., u. E. Stiefel, Seifenfabr.**

### Voranzeige.

## Bahnhofsrestaurant Zschopau.

Dienstag, den 18. November,  
findet unser  
**Jahres-Schmaus**  
statt, wozu freundlichst einladen  
**Otto Diersche und Frau.**

### Hauptversammlung

Heute Mittwoch, den 12.  
November, abends 8 Uhr  
im **Feldschloßchen.**  
Um 9 Uhr Versteigerung des von der  
Verlorenung zurückgebliebenen Gefäßes.  
**Der Vorsteher.**

Freitag, den 14. Nov. a. c.,  
im **Hotel Stadt Wien**  
**Versammlung.**  
Um zahlreiches Erscheinen  
der Kollegen bittet  
**der Vorstand.**

Hierzu eine Beilage.

Vor hundert Jahren.

(Baterländische Gedächtnisse.)

Tage der Not in Dresden.

Am 11. November vor 100 Jahren wurde in Herzogswalde der Vertrag abgeschlossen, in dem der französische Marschall Saint Cyr sich mit 28000 Mann...

Ich will.

Roman von D. Courth's-Wahler. (20. Fortsetzung.)

Renate machte eine unwillkürliche Bewegung, als wollte sie Ursula am Sprechen hindern. Dann aber wandte sie sich spöttisch lächelnd zur Seite.

nicht. Darf ich nicht wissen, was noch zwischen euch liegt? Vielleicht könnte ich helfen, es wegzuräumen. ... Aus Sachsen. - Wie die Gewerksammer Chemnitz mittelst, ist das Königliche Ministerium des Innern geneigt...

Aus Sachsen.

Wie die Gewerksammer Chemnitz mittelst, ist das Königliche Ministerium des Innern geneigt, auch für im Winterhalbjahr 1913/14 zu haltende beschreibende gewerbliche Vorträge zur Förderung des Handwerkerstandes Staatsmittel zu bewilligen.

Vertical text on the left margin: au., Nacht, Postei., Bild: Der, Das, chardt., rdt., rdt., Bräfin;, nstw., ergeru, pau., mber., IS au., ung 12., Ihr, on der, els., leber., a. a. c., Wien, g., heinen, mb.

z. B. die für Vorführung von Lichtbildern, für verteilte Druck- sachen, für Uebernachtung des Vortragenden, Beförderung der Lichtbildereinrichtungen u. s. w. werden vom Ministerium des Innern nicht übernommen. Bezahlung erfolgt im übrigen nur für Vorträge, die das Ministerium des Innern ausdrücklich genehmigt hat. Eine Aenderung in der Person des Redners wie im Vortragsgegenstand ist — wenn für den Vortrag ein Staatsbeitrag erbeten werden soll — nur mit vorher eingehender Genehmigung des Ministeriums des Innern zulässig. Die Innungen, Innungsausschüsse und sonstigen gewerblichen Vereinigungen haben der Gewerbelammer Chemnitz bis spätestens zum 20. November 1913 mitzuteilen, ob sie einen Vortrag der gedachten Art wünschen und be- zehenden Falls den Gegenstand des Vortrags, den Namen, Stand, Wohnort und die Wohnung des Vortragenden, sowie den Tag, die Stunde und den Ort des Vortrags genau an- zugeben. Unvollständige Angaben haben eventuell eine Nicht- berückichtigung der Vortragswünsche zur Folge. Nach dem 20. November er. eingehende Anträge können überhaupt nicht berücksichtigt werden.

Die letzten Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. Klasse. Mit dem Tod des am 6. November verstorbenen General- majors z. D. Ernst Georg Moritz Freiherr v. Friesen ist die Zahl der Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. Klasse, die früher der königlich sächsischen Armee angehört haben, von 21 im Jahre 1903 nunmehr auf 6 zurückgegangen. Es tragen diese hohe Auszeichnung zurzeit die Generale der Infanterie v. Treitschke, Wilhelm v. Mindwih, Erwin v. Mindwih, die Generalleutnants Bartky (geb. 12. November 1823), Eduard Karl Georg Friedrich Kirchhoff und Oberstleutnant v. Wurm; gestorben sind im letzten Jahrzehnt die Generale der Kavallerie v. Carlowitz (24. April 1903), Senft v. Wilsch (27. Juni 1903), v. Kirchbach (11. Februar 1911), die Generale der Infanterie Freiherr v. Hohenberg (1. April 1903), v. Monté (28. Januar 1911), v. Meyher (25. August 1911), General der Artillerie v. Schweingel (2. Januar 1905), Generalleutnant v. Schubert (3. September 1907), die Generalmajore Brindmann (27. Juli 1903), Schumann (4. August 1907), Osterloh (8. August 1903), die Obersten Graf v. Holzendorff (9. April 1905), v. Engel (31. Oktober 1910), Major v. Houbroy (5. März 1903).

Durch einen gemeinsamen Erlaß des Kriegsministers und des Ministers des Innern ist verfügt worden, daß nichts dagegen einzuwenden sei, wenn beim Nachsuchen der Berech- tigung zum einjährig-freiwilligen Dienst vor vollendetem 17. Lebensjahre der nach § 89, 4 b der Wehrrordnung zu erbringende Unterhaltungsnaehweis durch die Vorlage eines Militärdienst-Versicherungsscheines nebst Quittung über die zuletzt fällig gewesene Prämie geführt werde. Der Ver- sicherungsbetrag muß beim Eintritt des Versicherten in das wehrpflichtige Alter zur Auszahlung fällig sein. Daß diese erfolgt ist, muß der Prüfungskommission vor Ausschreibung des Berechtigungscheines (§ 89, 1 der Wehrrordnung) glaub- haft nachgewiesen werden. Für den Dienst der unberitenen Truppen wird eine Versicherung in Höhe von 1800 M. für ausreichend erachtet.

Aus dem Buchdruckgewerbe. Ein sensationeller Kon- kurs weckt das Interesse der Fachkreise: In Saalfeld ist die seit dem Jahre 1714 bestehende Wiedemannsche Hofbuchdruckerei, die unter den bisherigen Besitzern (drei Brüder Müller) dem Druckgewerbe in ganz Thüringen und Sachsen eine recht un- soloyale Konkurrenz durch Preisfälscherei bereitete in Konkurs verfallen. — In den Kreisen der Buchdrucker hat der Aus- bruch des Konkurses um deswegen nicht überreist, weil man wußte, daß die Firma vielfach zu Preisen lieferte, welche an- gefichts der fortgesetzt gestiegenen Löhne und sonstigen Un- kosten einen genügenden Gewinn nicht zuließ. Es sollen in letzter Zeit mehrfach Versuche gemacht worden sein, die Firma zu sanieren; dieselben scheiterten jedoch sämtlich. Mehrere hundert Personen sind durch den Zusammenbruch des genannten großen Buch- und Steindruckerei-Betriebes arbeitslos geworden. Wohin die Kunst, immer billiger zu sein als alle anderen Druckereien" geführt hat, das verraten Thüringer Zeitungen, welche die Unterbilanz auf nicht weniger als 700 000 Mark schätzen!

Ein schwerer Raubanfall wurde in Dresden nach der Meldung des Beteiligten am Sonnabend auf den Kutscher Walter Haufe von der Dresdener Milchversorgungsanstalt von einem etwa 20jährigen Menschen verübt. Dieser hatte den Kutscher in das Grundstück Große Frohngasse 1 gelockt und ersuchte ihn dort, ihm 10 M. zu wechseln. Als Haufe seine Geldtasche geöffnet hatte, zog der Räuber plötzlich einen Dolch hervor und drohte den Kutscher zu erstechen, wenn er ihm nicht sein ganzes Geld herausgäbe. In seiner Angst gab der Kutscher den Inhalt seiner Geldtasche, worauf der Räuber verschwand. Er konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Unter der Eisenbahnbrücke in Roschwitz ereignete sich Montag mittag gegen 1 Uhr ein Automobilunglück, bei dem der Eisenbahnassistent Kirsch aus Roschwitz überfahren und sofort getötet wurde. Kirsch kam mit einem Fahrrad bis zu einer Straßenecke, wo ihm das Auto entgegenkam und ihn erfaßte. Der Besitzer des Autos ist ein Herr Graupner aus Wittweida. Der Ueberfahrene war verheiratet und Vater von 3 Kindern.

In 1. Husaren-Regiment König Albert Nr. 18 in Großenhain tragen zurzeit drei Brüder des Königs Rod. Es sind dies bei der 2. Schwadron der Wachtmeister Freitag, bei der 3. Schwadron der Unteroffizier Freitag und bei der 4. Schwadron der Unteroffizier Freitag.

Bei der Wahl der Arbeitnehmer zur Allgemeinen Orts- krankenkasse in Frankenberg waren starke Wahlbeeinflussungen durch die Anhänger der Sozialdemokratie vorgekommen. Der nationale Arbeitsschutz wird die Wahl anfechten. Das Er- gebnis der Protestwahl war 1771 sozialdemokratische, 465 bürgerliche Stimmen. Danach erhielt Liste 1 (sozialdemokratische) 24 Vertreter und 47 Ersatzmänner, Liste 2 (bürgerliche) 6 Ver- treter und 13 Ersatzmänner.

Für Grundstücksbesitzer. Wir finden in befreundeten Zeitungen folgende Warnung vor Grundstücks-Offertenblättern: Häufig begegnet man Ankündigungen folgenden Inhalts: Ich suche Wohn- oder Geschäftshaus in . . . zu hohem Preise zu kaufen. Offerten an Chiffre X. Y. postlagernd . . . Jeder Leser der Annonce glaubt es natürlich mit einem ernst- haften Käufer zu tun zu haben und schreibt, sofern er gerade ein solches Objekt zu verkaufen hat, an die genannte Chiffre. Schon nach einigen Tagen kommt ein feingekleideter, rebe- gewandter Herr. Er besieht sich das Haus von unten bis oben, fragt, was es kosten solle, bezeichnet die Forderung als sehr niedrig und äußert, das Haus sei mehr wert, der Eigen- tümer solle doch mehr fordern, er würde ihm sicher einen Liebhaber dafür bringen. Dann läßt er sich ein Provisions- versprechen für den Verkauf des Hauses geben, und so ganz nebenbei erwähnt er dem Verkäufer, der nun schon mit Sicher- heit einen Liebhaber zu finden hofft, er möge doch in der Grundstückszeitung, die von Tausenden von Liebhabern gelesen wird, annoncieren, die Annoncenkosten würden von der dem- nächst fällig werdenden Verkaufsprovision abgezogen werden. Von dem Umfang der Annonce und der Insertionskosten wird kein Wort erwähnt. Wer den Trick nicht kennt, unter- schreibt und erhält nach kurzer Zeit schon von einer Firma aus Berlin, Hamburg, Dresden oder aus einer anderen Groß- stadt die Aufforderung einen außerordentlich hohen Betrag für Inserate zu bezahlen, die in den ganz wertlosen, vielfach nur in der Zahl der nötigen Belegblätter gedruckten Offertenblättern erscheinen. Das angeblühete Verkaufsinstitut bemüht sich nicht etwa um einen Verkauf, wie mündlich versichert, da es ihm nur auf die Insertionsgebühren ankommt. Beschwerden gegen derartig zweifelhafte Institute verfolgt jederzeit an Hand ihres reichhaltigen Materials die Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck, Parade 1. Wir geben diese wohl- gemeinten Worte gern wieder. Wer ein Grundstück verkaufen will, tut es in den weitaus meisten Fällen nicht aus Spekulations- wut. Oft genug liegt ein anderer Anlaß vor, und umso größer ist das Unrecht, wenn gaunerische Kunstgriffe angewendet werden, um — wie es z. B. in einer Nachbarstadt passiert ist — einer bedrängten Witwe, deren Süßchen an sich gar nicht das Objekt ist, um einen Käufer aus weiter Ferne herbei- zurufen, bis zu 90 Mark für eine ganz wertlose Kellertreppe abzunehmen! Das Schlimme bei der Sache ist, daß die Tages- blätter selbst nicht in der Lage sind, die ihr zum Abdruck eingehenden „Kaufgesuche“ auf ihre Wertigkeit zu prüfen. Der einzige Rat, der denen, welche ein Grundstück zu verkaufen haben, gegeben werden kann, ist der: keinen Bestellschein unter- schreiben und keine Verpflichtung zu irgend welcher Kosten- deckung zu übernehmen, sondern sich höchstens dazu zu verstehen, nach abgeschlossenen Verkauf und bei erfolgreicher Zahlung — aber nicht eher — eine im voraus festzusetzende Provision zuzusagen. Wer fest dabei stehen bleibt, der wird bald unter- scheiden können, ob er es mit einem wirklichen und rechtlichen Vermittler zu tun hat, oder ob er im Begriff steht, mit einem Blutsauger anzubündeln!

Vermischtes. Ein deutscher Dampfer mit deutschen Kolonialtruppen in Senegal. Sonntag trafen auf der drahtlosen Station in Bissabon Notsignale des deutschen Dampfers Rhénania ein. Der Dampfer gehört der Deutsch-Ostafrika-Linie. Auch der Dampfer Rio Varo hat drahtlose Hilferufe des Dampfers er- halten. Es wird angenommen, daß der Notruf von der Höhe von Nigo ausging. Die Rhénania hat einen Truppentrans- port von 300 Mann an Bord. Die Soldaten sind für Dar-es- salam bestimmt zur Ablösung von Mannschaften der Wäwe. Das Schiff ist am Sonnabend von Coruna mit dem Kurs nach Bissabon ausgelaufen und sollte am Dienstag in Bissabon eintreffen. Bereits im Meerbusen von Biscaya hatte die Rhénania mit schwerer See zu kämpfen. Auch verschiedene andere Küstenstationen haben Notsignale S-O-S. erhalten. — Aus Hamburg wird noch weiter gemeldet: Die Hamburg- Amerika-Linie teilt entgegen beunruhigenden Gerüchten mit, daß der Dampfer Rhénania sehr schweres Wetter gehabt hatte, wobei ihm die Pumpen verstopft wurden. Der Dampfer lief deshalb in den Hafen von Coruna ein, um dort die Pumpen zu reparieren. Nach Vornahme dieser Arbeiten ist der Dampfer bereits Sonntag abend 9 Uhr nach Bissabon weitergegangen. Im übrigen ist auf dem Schiffe alles in Ordnung.

Schneestürme in Amerika. Nach einigen Tagen sonnigen Herbstwetters ist am Montag ganz unerwartet ein furchtbarer Schneesturm über New-York niedergegangen. Auch aus Chicago wird außerordentlicher Schneefall gemeldet. — Nach einer Meldung aus Sault-Sainte-Marie in Ontario wütet auf dem Oberen See seit 35 Stunden ein heftiger Sturm. Etwa 40 Dampfer liegen an der Nordküste vor Anker und warten auf besseres Wetter. Alle eintreffenden Dampfer sind mit Eis be- deckt. — Schwere Stürme wüten am Golf von Sankt Lorenz. Man befürchtet, daß der Kohlendampfer Bridgeport, von dem man schon seit neun Tagen nichts mehr gehört hat, gesunken ist. Alle Schiffe haben Verspätungen.

Gattenmord. In Düsseldorf wurde der 35 Jahre alte Schneider Kaufhausen im Schlafe von seiner 10 Jahre älteren Gattin aus Eifersucht mit einem Brotmesser so schwer verletzt, daß er sterbend ins Krankenhaus gebracht wurde. Die Frau ist verhaftet worden.

Automobilunfall. Ein schwerer Automobilunfall hat sich in der Nähe von St. Privat zugetragen. Der bekannte Pariser Advokat Castelmau verunglückte mit seinem Automobil, in dem sich außer ihm noch seine Gattin und einige andere Personen befanden. Der Chauffeur und eine Dame waren auf der Stelle tot, während der Advokat, seine Gattin und zwei weitere In- sassen lebensgefährlich verletzt wurden.

Zwei Kinder verbrannt. In Goldlauter bei Suhl brach Montag nacht Feuer aus, welches zwei Wohnhäuser ein-äscherte. Dabei kamen zwei Kinder im Alter von 4 und 6 Jahren in den Flammen um.

König Ludwig III. und der Regelsport. König Lud- wig III. von Bayern pflegt auch nach Thronbesteigung seine bürgerlichen Beziehungen fort. So hat er sich bei der Regel- gesellschaft im Pischorrtbräu in München wieder ansagen lassen, die er sonst besuchte. Die Regelbahn war aus Anlaß des Königsbesuchs festlich geschmückt. Kommerzienrat Pischorr empfing den hohen Gast. König Ludwig III. beteiligte sich bis zum Schlusse in lebhafter Unterhaltung am Regelspiel.

Ein seltener Mensch. Für eine wirklich hochherzige Gesinnung spricht eine Meldung, die aus Newyork kommt. Dort hat Herr R. V. Freemann, der Eigentümer einer Trilo- tagenfabrik in Binghampton (Newyork), die im letzten Somme- r völlig abbrannte, wobei zahlreiche Arbeiterinnen auf schreckliche Weise den Tod fanden, 1200000 Mark, fast sein gesamtes Vermögen, den Familien der Opfer zugewendet. Dabei ist Freemann heute schon 65 Jahre alt. Er besitzt den Mut, in diesem Alter mit den geringen Resten seines Vermögens, das eine Lebensarbeit darstellte, von vorn anzufangen.

Das dreifigste Kind ist dem Oberpostkassener Schmidt in Briesen (Westpreußen) geboren worden. Das Kind, ein gesunder Knabe, befindet sich ebenso wie die Mutter wohl. Das Familienleben wird als ein sehr herzliches geschildert. Freilich ist es nicht leicht, eine so zahlreiche Schar von Söhnen und Töchtern groß zu ziehen.

Großfeuer in einer Fabrik. Das Fabrikgebäude der Fett säure- und Glycerin-Fabrik, G. m. b. H., in Industrie- hafen von Mannheim ist durch einen Brand bis auf die Um- fassungsmauern zerstört. Große Mengen Erzeugnisse sind ver- nichtet. Der Materialschaden ist bedeutend. Er wird auf über 200000 M. geschätzt.

Ein Großfeuer scherte Montag vormittag in Dingel- stadt sieben Anwesen ein.

Schlacht- und Viehhof Chemnitz am 10. November 1913.
Kaufpreis: 40 Ochsen, 91 Bullen, 29 Kalben, 399 Kühe, 123 Rälber, 908 Schafe und 2776 Schweine. Zusammen 4364 Tiere.
Kaufpreis für 50 Kilogramm.
Ochsen:
vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 92-93 52-53
junge fleischige nicht ausgewäss. 88-90 48-48
mäsig genährte junge - gut genährte ältere 80-84 40-42
gering genährte jeden Alters 70-76 32-36
Bullen:
vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes 80-90 50
vollfleischige, jüngere 86-88 45-48
mäsig genährte jüngere und gut genährte ältere 82-85 40-42
gering genährte 78-80 35-38
Kalben und Kühe:
vollfleischige, ausgewässerte Kalben höchsten Schlachtwertes 91-92 51-52
vollfleischige, ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 87-90 45-47
ältere ausgewässerte Kühe und gut entwidelte jüngere Kühe und Kalben 80-85 39-41
gut genährte Kühe und mäsig genährte Kalben 74-77 32-33
mäsig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben 63-70 25-28
Rälber:
Doppellender 106-108 65-68
deute Wast- und Sauglälber 100-103 60-62
mittlere Wast- und gute Sauglälber 89-100 50-56
geringe Rälber 87 45
Schafe:
Wastlamm und jüngere Wastlamm 89-93 41-43
ältere Wastlamm 71-83 30-39
Schweine:
vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 74 74
Fettfleischige 75-78 75-78
fleischige 72-73 72-73
gering entwidelte 70-71 70-71
Sauen und Eber 66-70 66-70
Die Lebendgewichtspreise bei Schweinen verstehen sich unter Berücksichtigung von 20 Prozent Tara.
Unter Schlachtgewicht ist bei Schweinen das Gewicht einschließlich des Schmers zu verstehen.
Geschäftsgang: Rinder: langsam, Rälber: langsam, Schafe langsam, Schweine: langsam.
Ueberstand: Rinder: 15, davon Ochsen: -, Bullen: 5, Kühe: 10, Rälber: -, Schafe: 129, Schweine: 133.



Kathreiners Malzkaffee schmeckt gut, ist gesund und - billig. 20 Laffen nur 10 Pfennig.